

der zweiten Luther's u. s. w. Die Veränderungen sind so unwesentlich, daß man ihren Grund nicht einsieht und vielleicht zu der Annahme berechtigt ist, L. habe den Text nicht aus einem protestantischen Gesangbuche, sondern aus der mündlichen Ueberlieferung des Volkes erhalten. Dafür möchte besonders die Umstellung der Zeilen in der 5. Strophe sprechen:

Luther: Du solt ehrn vnd gehorsam sein
dem vater vnd der mutter dein,
Vnd wo dein hand in dienen kan,
so wirstu langß leben han.
Kyrieleis.

Leisentrit: Dem Vatter vnd der Mutter dein
Solstu nach mir gehorsam sein,
so wirstu langes leben han,
Da soltu gar nit zweiffeln an,
Kyrieleison.

7. Der Hymnus: Veni redemptor gentium:
Nu kom, der heiden Heiland.

Leisentrit hat 2 Bearbeitungen des alten Liedes aufgenommen (I. Bl. 5. u. 6.), von denen jede deutliche Spuren der Benutzung der lutherischen Uebersetzung zeigt: a. der Heiden Heylandt kom her und b. Kom der Heiden trewer Heiland von Christoph Heycrus. Der Verfasser des Liedes a. schließt sich dem protestantischen Originale am engsten in den 5 letzten, der von b. in den 3 ersten Strophen an. Als Probe mögen die 3. und 4. Strophe aller 3 Bearbeitungen hier eine Stelle finden.

Luther:

3. Der Jungfraw leib schwanger ward,
doch bleibt keuschheit rein beward,
Leucht erfür manch tugend schon,
Gott da ward in seinem thron.
4. Er gieng aus der kamer sein,
dem königlichen saal so rein,
Gott von art vnd mensch ein held;
sein weg er zu lauffen eilt.

Leisentrit:

a.

3. Schwanger wardt der Jungfraw leib,
Keuschheit doch rein bewart bleibt,
manch tugnt leucht herfür gar schon,
da war Gott in seinem thron.
4. Er ging aus der kammer sein,
Vom königlichen saal so rein,
von art Gott vnd mensch ein helt,
sein wegß zu lauffen er eilt.